Mein Küken

Themenbuch
Lernimpulse – Spiel-Aktivitäten –
Basteltipps

Inhaltsverzeichnis

1. MEIN KÜKEN!
1.1. Kurze Inhaltsangabe
1.2. Geschichte der Geschichte
1.3. Die Hühner der Geschichte: Das Arche-Hof-Projekt

2. ZUM HUHN
2.1. Glückliches Huhn?
2.2. Altes Huhn?
2.3. Dummes Huhn?
2.4. Fruchtbares Huhn

3. ZUM KÜKEN
3.1. Entwicklung
3.2. Brutkasten

4. VOM KÜKEN ZUM EI: 21 Tage, 21 Bastelvorschläge...

1 MEIN KÜKEN!

Vom Ei zum Küken – Vom Küken zum Huhn – Vom Huhn zum Ei...
Oder etwa...
Vom Huhn zum Ei – Vom Ei zum Küken – Vom Küken zum Huhn...

„Was war zuerst da: die Henne oder das Ei ?“
Diese ewige Frage werden wir heute nicht beantworten! Seit der Antike streiten sich die Geister... Ob Schöpfungsglauben oder Evolutionstheorie, jeder hat dazu seine Meinung. So lassen wir diesen schönen Satz einfach als Redewendung stehen für jede Frage, bei der unklar ist, wo der Auslöser einer Kette liegt, da Ursache und Wirkung scheinbar nicht zu trennen sind. Nur eins steht fes : Ob vom Huhn zum Ei, oder vom Ei zum Huhn, jeder Weg ist spannend und ein Abenteuer für sich.
Im Buch „Mein Küken“ geht der Weg klar vom Huhn zum Küken...

1.1. Kurze Inhaltsangabe

Im Garten sitzt Lena und beobachtet die Hühner. Ein Hahn, sieben Hühner... eine fröhliche Runde. Doch da fehlt etwas... Richtig ! Ein süßes Küken, das wäre toll!
Wie gut, dass die dicke Alma gerade ein Ei gelegt hat. Nun muss sie nur noch 21 Tage lang das Ei ausbrüten, das hat Lenas Mutter erklärt. Aber zu Lenas Überraschung denkt Alma gar nicht daran. Sie gackert nur fröhlich, und verlässt den Hühnerstall. Das Küken im Ei wird doch frieren! überlegt Lena. Und was ein Huhn kann, das kann ich auch...
So springt sie kurz entschlossen selbst ein und träumt schon davon, die anderen mit ihrem Küken zu überraschen.
Doch das mit dem Brüten ist schwieriger als gedacht. Das adoptierte Ei, das sie jetzt unterm Arm trägt landet bald auf dem Boden. Was dann? Dank dem Vorschlag ihres Bruders, einen Brutkasten zu bauen, kann ein neues Ei 21 Tage ruhen, bis die ersten Risse in der Schale erscheinen...

1.2. Geschichte der Geschichte

„Zwei Erlebnisse haben zu dieser Geschichte geführt, erzählt Géraldine. Erstens hatte ich als Kind immer Hühner im Garten, teilweise viele sogar – eine richtige kleine Hühnerzucht, die mein Vater als Hobby betrieb. Hühner füttern, Eier sammeln, Eier verkaufen, die Hühnerstallatmosphäre (der Geruch, das Licht) gehörten also zu meinem Alltag. Eines Tages konnte ich auch beobachten, wie ein Huhn ihr Ei legte – ein echtes kleines Wunder! In den ersten Seiten ihres Buches „Mein Leben mit den Schimpansen“ erzählt die berühmte Verhaltensforscherin Jane Goodall wunderbar wie sie als Kind so lange im Hühnerstall versteckt blieb, um dies zu beobachten, dass ihre Mutter schon fast die Polizei anrief, um ihr Verschwinden zu melden. Langes Warten lohnt sich auf alle Fälle!
Die Ankunft der neuen Küken war auch immer wieder ein Erlebnis. Oft habe ich mir eins ausgesucht und es als „mein Küken“ betrachtet in der Hoffnung, es zu zähmen. Aber aus ihm wurde schnell ein Huhn, das nicht mehr so süß aussah... Die Hühnerwelt ist mir deshalb sehr vertraut.
Auslöser dieser Geschichte war aber eine Anekdote aus einem Bauernhof in Nordfrankreich. Dort gibt es Ferienwohnungen, und eines Tages fragte die kleine Manon, die dort eine Woche verbrachte, wie man ein Küken bekommen kann. „Dazu muss erst ein Huhn ein Ei legen, dann muss es 21 Tage ausgebrütet werden“, erklärte ihr der Bauer. Er staunte nicht wenig als zwei Tage später Manons Mutter ihm erzählte, ihre Tochter würde seitdem mit einem Ei in der Achselhöhle auf dem Sofa liegen, und wolle nicht mehr aufstehen... „
Der kleinen Manon ist deshalb dieses Buch gewidmet.

1.3. Die Hühner der Geschichte: ein Arche-Hof Projekt

Für die Illustratorin Eve Tharlet haben besondere Hühner Modell gestanden, und zwar die 15 Hühner der Freien Waldorfschule Heidelberg, die als Teil eines Arche-Hof Projektes auf dem Gelände der Schule (neben Enten, Gänsen, Ziegen, Schafen, Schweinen usw.) gehalten werden.
Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Nutztierrassen e.V., die das Arche-Hof Projekt 1995 ins Leben gerufen hat, betreut inzwischen über 70 Höfe in Deutschland.
Mehr Informationen dazu:
www.g-e-h.de

Auf dem Schulhof kümmern sich die Kinder der ersten Klasse um die Hühner, die fröhlich um den Hühnerstall mit blauer Tür herum gackern.
Neben Seidenhühnern leben hier die Lakenfelder Hühner, die im Buch gut zu erkennen sind. (www.waldorf-hd.de)

2. ZUM HUHN

2.1. Glückliches Huhn?

So glücklich wie im Schulhof leben nicht alle Hühner.
Wichtig ist es deshalb, dass der Verbraucher beim Eierkauf auf die artgerechte Tierhaltung achtet.
Käfighaltung: Millionen von Legebatterie-Hennen erblicken nie das Sonnenlicht. Bis 2012 wird die enge Käfighaltung in der Europäischen Union verboten werden. Danach sollen nur noch „ausgestaltete Käfige“ mit Sitzstangen und Nestern erlaubt werden.
Bodenhaltung: ist artgerechter als die Käfighaltung, hat für die Hühner jedoch auch viele Nachteile (Enge, Staubbelastung, Stress).
Freilandhaltung: 4 m2 Freiland pro Huhn sind hier vorgeschrieben.
Am besten ist natürlich ein eigener Hühnerstall im Garten...

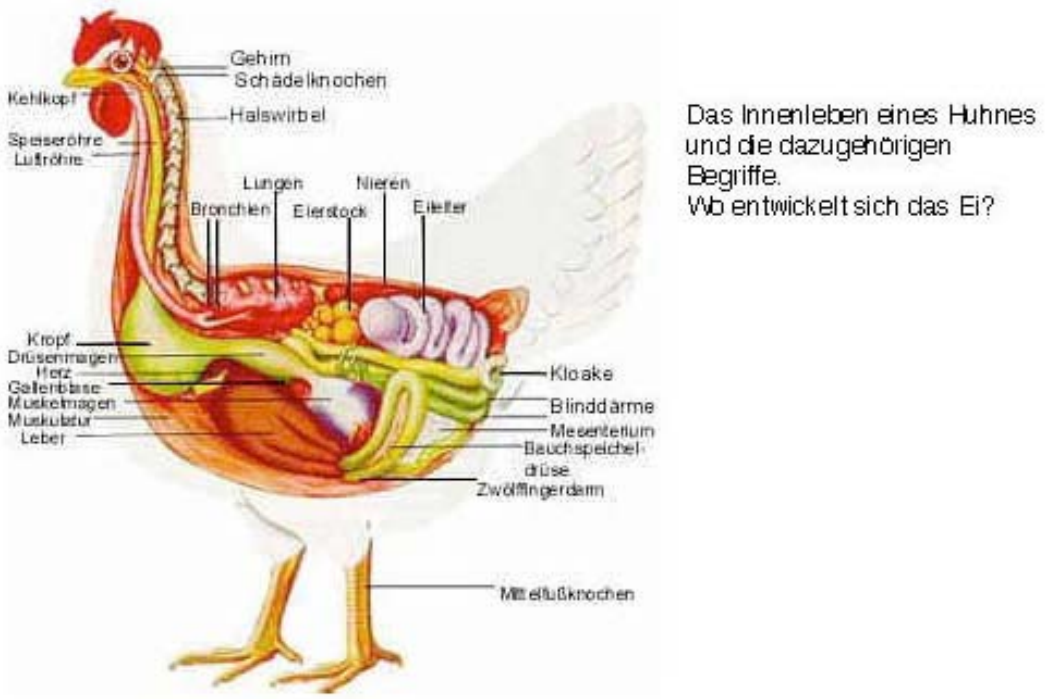
2.2. „Altes“ Huhn?

Aus alten Schriften und Abbildungen weiß man, dass das Huhn ursprünglich in Südasien lebte. Knochenfunde aus China werden auf das 6. Jahrtausend v. Chr. datiert.
Erst später sind Hühner in Mittel-Europa zu finden.
Auf griechischen Vasen sind sie öfter abgebildet – meist im Hahnenkampf.
Erst bei den Römern sind aber Züchtungen im europäischen Raum zu finden.

In der Kunst ist das Huhn in vielen Bildern versteckt, relativ selten als Motiv zu finden. Hier jedoch zwei Abbildungen: bei Klimt und Klee sowie eine Skulptur des französischen Bildhauers François Pompon (1855-1933).

2.3. Dummes Huhn?
Die Redewendung scheint ungerecht zu sein: Studien weisen nach, dass Hühner eine eigene „Sprache“ haben, anders bei Mais als bei normalem Futter gackern, und so ihre Artgenossen informieren...
Witzig sind sie auf alle Fälle.
Hennen sind Frühaufsteher und gehen dementsprechend früh in die Feder („Mit den Hühnern schlafen“ eben)
Den ganzen Tag lang stolzieren sie herum, scharren am Boden und finden dort immer Futter, auch wenn unsere Augen schon lange nichts mehr entdecken. Körner, Gras, Insekten, Würmer, sie fressen sowohl Pflanzen als auch Fleisch oder Fisch. Sogar kleine Steine verschlingen sie, die im Magen das Futter zermahlen, nachdem die Zunge es schon zusammengedrückt hat. Steine statt Zähne also...

2.4. Fruchtbares Huhn
Mit ca. 5 Monaten legt das Huhn ihr erstes Ei.
280 bis 300 pro Jahr folgen – eine echte Leistung!
Nach 2 Jahren nimmt diese Produktion jedoch merklich ab.
Der Weg ist lang, vom der Eizelle zum fertigen Ei:



(Quelle: eierfrau.de)

Zu den biologischen Besonderheiten der Hühner zählt, dass sie stets Eier legen, auch ohne dass sie befruchtet werden. Lebt ein Huhn ohne Hahn, braucht man also nicht auf das Frühstücksei zu verzichten!
Die Paarung (auch Hahnentritt genannt) ist jedoch erforderlich, damit aus dem Ei ein Küken heranwachsen kann (Bildsuche im Buch...)

3. ZUM KÜKEN

3.1. Entwicklung

Ist die Eizelle befruchtet, kann sich ein Küken entwickeln.
21 Tage braucht es dazu:

3.bis 4. Tag: Blutadern sind auf der Dotteroberfläche zu beobachten.
6. Tag: Kopf, Auge und Wirbelsäule zeichnen sich ab.
14. Tag: Der Kopf erreicht seine endgültige Größe
15. Tag: Schnabel, Augen sind ausgebildet. Erste Federn erscheinen.
19 : Das Küken beginnt, sich im Ei zu drehen. Am Oberschenkel sitzt ein Eizahn, damit ritzt das Küken die Schale so lange, bis Risse erscheinen.
21 Das Küken schlüpft aus, ganz nass und klebrig.Sobald es trocken ist entfalten sich die Federn: das flauschige Küken ist da!

Die Henne nimmt nur in den ersten Tagen noch fremde Küken an. Später betreut sie nur noch die eigenen Kleinen. Diese folgen ihr auf Schritt und Tritt, und sie verteidigt sie „wie eine Glucke".

3.2. Der Brutkasten

In der Natur kümmert sich das Huhn allein um das Ausbrüten ihrer Eier, 21 Tage lang. Dabei erhöht sich ihre Körpertemperatur: sie bekommt „Fieber", und schwitzt dabei. Wärme und Feuchtigkeit sind nämlich absolut notwendig – auch im Brutkasten.
Diesen kann man fertig kaufen (ca. 80 € für eine kleine Brutmaschine, 16 Eier. Im Internet auch gebraucht zu finden) oder selbst bauen (billiger, aber nicht ganz einfach).

Bevor man dies versucht, sollte aber die Frage gestellt werden: was dann?
Ein Küken ist kein Spielzeug.
Auch wenn es ein wunderbares Erlebnis ist, sein Ausschlüpfen zu beobachten, muss vorher geklärt werden, was dann mit den Küken geschieht: können wir sie behalten? (Garten vorhanden? Kleiner Hühnerstall?)?
Wo können wir sie sonst abgeben?
Ist diese Frage geklärt, kann mit dem Bau begonnen werden.

- Bauanleitung

Zum Bau wird folgendes benötigt:
. Ein Kasten aus Polystyrol (alte Kühlbox z.B.). Eine mit Styropor gut isolierte Holzkiste geht auch.
. Eine Glühbirne (25 oder 40 W) mit Fassung, Kabel und Stecker.
. Eine durchsichtige Scheibe (Glas oder Plastik – CD-Hülle z.B.), um das Geschehen im Kasten beobachten zu können.
. Breites Klebeband, um diese Scheibe zu befestigen.
. Ein Stück Drahtgeflecht (fein damit die Kükenfüße sich nicht verfangen, Moskitonetz z.B.)
. Krampen (U-förmige Nägel)
. Holzlatten (ca. 4 x 4 cm)
. Eine flache Wasserschale, die unter den Holzrahmen gestellt wird und immer mit Wasser gefüllt sein muss.
. Ein Thermometer

(Buch Seite 9, ohne Text)

In der Box eine kleine Öffnung freilegen, an der die Glasscheibe mit dem Klebeband befestigt wird.
Das Licht im Deckel festbinden – nicht in der Mitte (wäre für die Eier zu heiß) sondern an der Seite, so dass die Birne die Wand nicht berührt.
An der Seite, ein paar kleine Löcher als Lüftung bohren.
Die Holzlatten auf den Boden des Kastens legen, das Drahtnetz daran mit den Krampen befestigen (so dass die ganze Fläche abgedeckt wird. Wenn sie ausschlüpfen könnten die Küken sonst am Rand eingeklemmt bleiben.)
Das Thermometer so befestigen, dass die Temperatur durch die Scheibe gut abgelesen werden kann.

Als Erstes muss die Temperatur im Kasten stabilisiert werden und konstant bei ca 39 Grad bleiben (richtige Glühbirne aussuchen, Lüftungslöcher teilweise zustopfen). Es kann 24 bis 48 Stunden dauern, bis die Endtemperatur erreicht ist.

Die Eier werden dann auf den Draht gelegt (frische Eier aus dem Hühnerstall).
Vorher muss natürlich geprüft werden, ob sie befruchtet wurden. Auch wenn ein Hahn mit den Hühnern lebt, ist dies nicht bei jedem Ei der Fall.
Dazu gibt es spezielle Geräte.
Selbst kann man einen Test durchführen, indem man in einer leeren Dose einen Deckel ganz entfernt, in den anderen ein Loch bohrt (1/2 cm). Eine 60 W Glühbirne in die Dose bringen, die Öffnung mit Alupapier zudecken und in einem dunklen Raum das Ei auf das obere Loch stellen. Sieht man nach einigen Tagen spinnenartige Fädchen im Ei, ist das Ei befruchtet. Wenn nicht sollten die Eier entfernt werden.
Am Sichersten fragt man im Hühnerhof... oder riskiert es einfach.

- Pflege

1. Tag: Eier in den Kasten legen (evtl. auf Küchenpapier). 1 bis 2 Mal am Tag drehen.
12. Tag: Einen nassen Schwamm dazulegen, um die Feuchtigkeit zu erhöhen.
16. Tag: Kleiner Test zur Bestätigung, ob das Ei befruchtet ist oder nicht: Ei in eine Schüssel mit lauwarmem Wasser tauchen. Schwimmt das Ei, ist es sicher befruchtet. Geht es unter ist

die Chance groß, dass niemand in der Schale haust (jedoch nicht 100 % sicher... wer will, kann sie also doch behalten, ohne allzu große Hoffnung).
19. Tag: Eier ab jetzt nicht mehr drehen.
21. Tag; Eier mit dem Schwamm befeuchten. Sie fangen an, sich zu bewegen. Durch die Schale hört man das Küken piepsen.

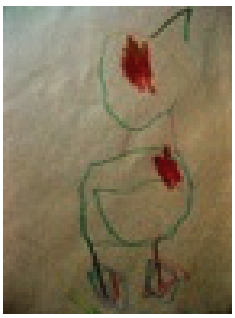
4 bis 5 Stunden braucht ein Küken, um sich aus seiner Schale zu befreien. Beim Ausschlüpfen ist es ganz nass und muss so lange im Brutkasten bleiben, bis es trocken ist.
Nur in den ersten Tagen nimmt ein Huhn ein fremdes Küken an: also nicht warten!
Behält man es, kann es in einem kleinen Karton aufwachsen. Boden mit Küchenpapier auslegen, Holzmehl darauf streuen, frisches Wasser und Kükenfutter hineinstellen (im Tierladen erhältlich). Eine Bürolampe mit 40 W Birne über den Karton stellen, damit das Küken nicht friert.
(Quelle: Géraldine de Dieuze, www.momes.net)

Ein Gelingen ist – wie auch in der Natur – nicht garantiert.
Mehrere Versuche sind oft notwendig.

Im Streichelzoo (sowie im Kleintierzuchtverein) gibt es meist eine Kükenaufzuchtstation, in der das Ausschlüpfen der Küken beobachtet werden kann. Ein Ausflug dahin ist also auf alle Fälle zu empfehlen (Stuttgart, Hamburg, Salzburg usw.)

4. Basteln und Gestalten: 21 Tage – 21 Ideen

1. Hühner entdecken, beobachten und zeichnen
Wir gehen zum Hühnerhof oder schauen im (Streichel-) Zoo vorbei. Hier beobachten wir die Hühner eingehend und sprechen mit den Kindern über die Besonderheiten und Merkmale der Tiere. Was braucht meine Zeichnung, um wie ein Küken/ Huhn auszusehen. Je nach Altersstufe der Kinder gehen wir mehr oder weniger ins Detail. Die Kinder können vor Ort zeichnen, das macht mehr Spaß.
Unterlagen, Stifte und Papier mitnehmen
Begriffe:
Kopf .....Schnabel, Kehllappen, Kamm, Auge, Halsbehang,
Körper, Federn, Schwanzfedern, Füße, Vorder- und Hinterzehen, Krallen
Begriffe einsetzen und Formen, Farbe und Proportionen besprechen. Los geht's. Jeder zeichnet ein Huhn/ Hahn und oder Küken.
Hier ein Beispiel von einem 3 1/2 jährigen Jungen (Titel: Küken mit Herz)



2. Das Huhn in der Kunst
Anregung durch „Das Huhn in der Kunst" von Siegfried Scholtyssek
Wir schärfen mit den Kindern gemeinsam unsere Wahrnehmung. Wo entdecken wir das Huhn oder den Hahn im Alltag beim Spaziergang, beim Museumsbesuch, in Büchern, Werbung, Grafiken.....
Beispiele: Das Huhn/ Hahn als Wappentier, Ostern , Der Kirchturmhahn, Hühnercartoons, das Huhn in der Werbung, Postkarten, Kunst, Skulpturen, Geschirr .....
Wir sammeln Material und werten es aus, sortieren, und nutzen Bildmaterial für Collagen, Zeichnungen und/oder Kunstbetrachtung.
Für eine gezielte Kunstbetrachtung wähle ich das Bild „Le coq" von Picasso
Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam alle Merkmale des Hahns und die Farbgebung und jeder malt seinen eigenen Hahn.
Dazu könnten wir Wachs- oder Ölkreiden verwenden.

„ le coq" P.Picasso
Information über Picasso siehe Wikipedia

3. Werkarbeit
Kinder ab 5 Jahren
Werkarbeit aus Holz und Gipsbinden
Material: Gipsbinden, erhältlich im Geschäft für Künstlerbedarf oder im Bastelgeschäft, gesammelte Holzstöckchen aus dem Wald, Blumendraht.
Aus Stöcken oder Holzstücken gestalten wir Hühner oder andere Tiere.
Mit den Gipsbinden lassen sich die Hölzer verbinden, dabei können allerlei abstrakte Tiere entstehen. Diese Hühner, sehr auf die wesentlichen Merkmale beschränkt, entstanden so.

Diese Werke entstanden in der Kinderwerkstatt KA4 in Sinsheim

4. Ein brütendes Huhn aus Heu
Material: Heu vom Bauernhof oder aus der Tierhandlung , Blumendraht, Filzrest in rot oder Moosgummi in rot, zwei Knöpfe, ein ausgeblasenes Ei

Wir modellieren gemeinsam mit den Kindern ein großes sitzendes Huhn aus Heu. Dazu formen wir den größeren Teil des Heus zum Körper(wir nehmen das Bilderbuch zur Hand als Vorstellungshilfe), Hals und Kopf proportional zum Körper. Die Einzelteile werden mit Draht fixiert und ggf. umwickelt. Schnabel und Kamm basteln wir aus Filz oder Moosgummi . Die zwei Knöpfe befestigen wir mit Draht am Kopf des Huhnes, jetzt schieben wir dem Huhn das Ei unter.

5. Das Küken aus Wolle
Material: Seife, Handtuch, warmes Wasser, Schüssel, Noppenfolie, gelbe Märchenwolle zum Filzen geeignet , Nadel und Faden , 2 Perlen.
Aus flauschig weicher Wolle formen wir ein Küken. Wir nehmen das Küken auf dem Titelbild als Vorlage zur Hand.
Zuerst bereiten wir unseren Arbeitsplatz vor

Die Wolle wird in kleine Stränge zurechtgezupft. Den Anfang machen wir mit einem kleinen vorgeformten Bällchen, das wir kräftig mit Wasser und Seife „knödeln“. So als wollten wir Klöße formen oder Knetkugeln. Wir legen dabei immer Schicht um Schicht um das Bällchen und tauchen es ins warme Wasser , mit seifigen Händen formen wir den Ball.

Wir bestimmen die Größe des Kükens und formen so zwei Bälle. Wir waschen die Seife aus und drücken die Bälle vorsichtig unter klarem Wasser aus.

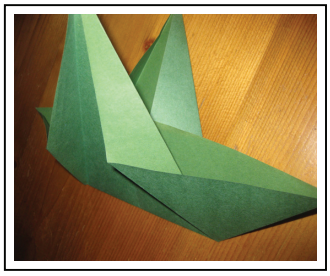
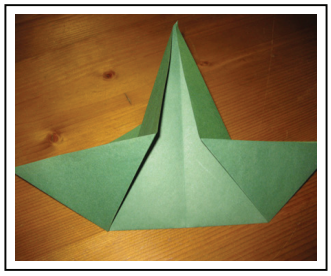
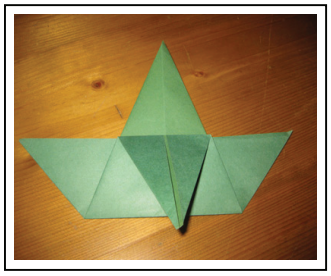
Nachdem sie getrocknet sind, verbinden wir die Bälle durch kleine Stiche mit Nähgarn. Für die Augen können Perlen angenäht werden, der Schnabel und die Füße können aus Bastelfilz angenäht werden. Die Flügel und den Kopfflaum haben wir aus der Rohwolle gezupft und mit zwei Stichen befestigt.

Hoppla da ist ein Küken geschlüpft. Witzig ist es das Küken im
Format so zu halten, dass es in eine gereinigte Eierhälfte passt.
Man setzt es einfach hinein etwas Heu zum Stabilisieren, damit es stehen bleibt, fertig!
Auf Füße kann man dann verzichten.

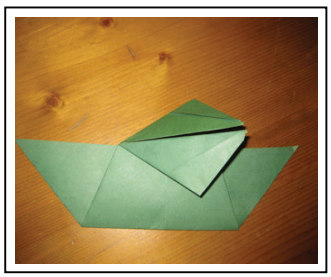
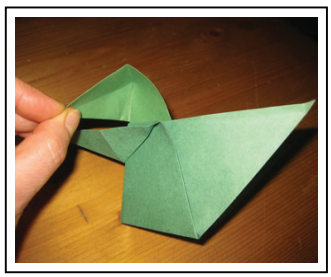
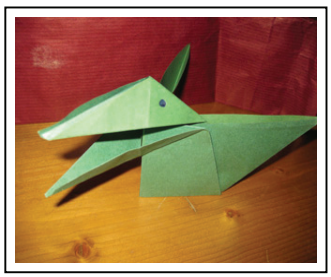
6.Traumfänger aus Hühner- Federn
Material: Ring aus Weide selbst gebogen, die Größe dabei bestimmen
(ca.15cm Durchmesser)
Lederband natur oder weiß, erhältlich im Bastelgeschäft, verschiedene Holzperlen oder Schmucksteine, gesammelte Federn
Der Ring wird gebogen und mit dem Lederband umwickelt, für das innere des Kreises können verschiedenen Perlen auf Nylonfäden gefädelt werden und nach Belieben gespannt werden. Die restlichen Perlen werden einfach auf die Lederbänder gefädelt, die Federn mit den Kielen unter die Perlen gesteckt. Einfach an den Ring binden. Den Aufhänger kann man wahlweise aus Leder oder Nylonschnur befestigen.

7. Schnappvogel
Dazu benötigen wir Origami-- oder einfaches, buntes Faltpapier quadratisch und los geht's!

Hier ist es wichtig die Faltarbeit aufzuklappen und hintereinander wieder zusammenzulegen.
Die Faltarbeit wird genau wie auf dem Bild gedreht, die geschlossene Spitze liegt vor uns.

So lassen sich die Schnabelteile oben und unten nach einer Seite waagrecht falten.

Faltet man jetzt die Flügel nach hinten öffnet sich der Schnabel! Piep!
Man kann hier mit Wackelaugen(Bastelbedarf) und Federn nach Belieben ausgestalten.

8.Eierlauf für Kinder ab 4 Jahren
Für Kinder ab3 Jahren
Dieses Spiel fördert die Geschicklichkeit und Konzentration der Kinder.
Dazu müssen je nach Altersstufe, bestimmte Strecken (auf Zeit) zurückgelegt werden. Das Ei muss dabei auf dem Löffel transportiert werden. Viel Spaß!
Spielt man das Spiel im Freien können mit Straßenkreide Linien und Zick-Zack Wege auf den Boden gemalt werden. Als Steigerung für ältere Kinder (ab 6Jahren) können Hüpfstationen eingebaut werden. Wer schafft es, das Ei heil ans Ziel zu bringen?
Materialbedarf : Suppenlöffel, Kreide, rohe, gekochte Eier oder Plastikeier (Dekobedarf)

9. Der Hahn auf dem Hühnerhof
Geräusch und Bewegungsspiel
Für Kinder ab 3-8 Jahren

Wir können dieses Bauernhoftheater auch mit Kostümen inszenieren.
Hier einige Tipps:
Das Federkleid des Hahnes mit bunten Krepppapierstreifen andeuten. Verschiedenfarbige, ca. 6cm breite, Streifen von der Krepprolle abschneiden und an die Hose/ den Gürtel des Kindes binden.
- Einen Schnabel falten
- Einen Kamm aus aufgeblasenem roten Gummihandschuh am Kopf befestigen (Gummiband)
- Eine alte Weste mit bunten Federn bekleben
- Kleine Taucherflossen sind Entenfüße
- Schweinerüssel basteln, abgeschnittene Klorolle oder flache Dose rosa bemalen und Gummiband befestigen
- Katzenohren falten, Katzenschnurrbart schminken
- Hundeschwanz aus Fellresten und oder Hundegesicht schminken
- Bauer, kariertes Hemd, Hut, Pfeife
- Der Goldfisch ist orange gekleidet
- Strohballen als Dekoration

Text von Frederik Vahle

Nachdem die Kinder bereits einen Besuch auf dem Bauern- /Hühnerhof abgestattet haben und die Geräusche und Bewegungen der Hühner und des Hahnes und der anderen Tiere eingehend beobachtet und nachgeahmt haben, kann dieser Liedtext gespielt werden.

Der Hahn läuft im Hühnerhof hin und her und denkt sich, dass er da der Größte wär ...er springt auf den Mist und singt kokeldukeldüdidulddidudeldidum
Das Huhn scharrt herum auf dem Hühnerhof und denkt sich der Kerl ist schön bunt doch doof und das Huhn hör ich kakeln.....gog..gog ..gog...
Die Ente die watschelt am Mist vorbei und denkt sich der Kerl legt nicht mal ein Ei und die Ente, die hör ich....(Nase zuhalten und mäg..mäg...)
Der Hund der nagt grad einen Knochen ab, den hat er der Bauersfrau weggeschnappt und den Hund hör ich bellen.....wau,wuff.....
Der Goldfisch der schwimmt im Aquarium den ganzen Tag im Kreis herum, den Goldfisch den hör ich .....blubbb, blubbb.....
Herrje wie das Schwein wieder grunzt und quiekt als hätte ihm wer in den Po gepiekt, und das Schwein hör ich grunzen.....grunz, oink.....

Die Katze die guckt aus dem Kellerloch und ruft ihr vertreibt mir die Mäuse noch und die Katze die hör ich.....miau, miauuuu.....
Der Bauer der ruht sich vorm Fernsehn aus, er hat so viel Arbeit Tag ein Tag aus, und den Bauern den hör ich .....schnarrch.....schnarchhhhhhhhh.....
Und im Traum hört er alle Tiere ganz leise.....alle Tiergeräusche noch mal aufzählen und ganz leise wiederholen.. (oder der Bauer träumt: alle Tieren sprechen eine Fremdsprache....und die Ente macht wauwau....usw. alle Tiergeräusche verwechseln und zum Schluss macht der Bauer vorm Fernseher ...kokeldukeldü....

10. Eier verschenken
Kreisspiel im Sitzen oder Stehen für mehrere Kinder
Zum Thema Freunde finden und Sympathien ausdrücken, Schenken
Altersempfehlung: ab 2 Jahren
Text:
Mit dem schönen Ei komme ich vorbei, suche mir an diesem Tag, einen/ eine die ich so gerne mag und dem/der schenk ich das Ei.
Während das Kind mit dem Ei in der Hand im Kreise umhergeht spricht es den Text. (Am Anfang mit dem Kind zusammen sprechen.) Das Kind sucht sich jemanden im Kreis aus, bleibt stehen und übergibt das Ei. Jetzt geht das beschenkte Kind in die Kreismitte und sucht sich ebenfalls einen Freund.....

11. ZICKE ZACKE HÜHNERKACKE, Zoch Verlag (Deutscher Kinderspielpreis)
Hier dreht sich alles ums Huhn. Bei diesem Spiel schulen die Kinder die Merkfähigkeit. Eine lustige Memory Variante.
Zicke Zacke Hühnerkacke, ein rasantes Spiel, bei dem es vor allem auf ein gutes Gedächtnis ankommt. Man bewegt sich auf dem Hühnerhof vorwärts, in dem man das richtige Motiv in der Mitte aufdeckt. gelingt das, so darf man auf das nächste Plättchen springen und ist gleich wieder am Zug. Holt ein Huhn ein anderes Huhn ein und findet wieder das richtige Motiv, darf es dieses überspringen, ihm alle Federn ausrupfen und sich selbst anstecken. Gewinner ist der Spieler, dessen Huhn alle Federn im Bürzel stecken hat. ein rasanter Federklau für 2 bis 4 Junghühner ab 4 Jahre. Spieldauer ca. 15 bis 20 Minuten.

12.Experimente mit Eiweiß
Material: Rührgerät, 2-3Eier, Schüssel
Das Ei wird in unserer Küche verwendet. Im Kuchenteig dient es zur Lockerung. Wie funktioniert das?

Zur Erklärung : Eiklar und Eiweiß
Im Gegensatz zum landläufigen Sprachgebrauch handelt es sich bei der dickflüssigen Schicht zwischen Dotter und Schale nicht um Eiweiß sondern um Eiklar. Eiweiß ist im wissenschaftlichen Sprachgebrauch ein Protein, das beim Hühnereiern eher im Dotter zu finden ist. Dass man dennoch von Eiweiß spricht liegt sicherlich in der Tatsache begründet, dass beim Kochen von Eiern das Eiklar stockt und dabei eine weiße Farbe annimmt. Ebenso beim Aufschlagen von Eiklar zum Eischnee.

Wir schlagen die Eier auf und trennen Eiklar vom Eigelb
Mit Kindern besprechen wir die Begriffe: Eiklar, Eihaut, Eierkalkschale, Dotter, Hagelschnur
Hier können wir die Eihaut des Dotters durchstechen und beobachten was passiert. Den Eischnee könnten wir auch mit einem „Schneebesen“ von Hand rühren um genau beobachten zu können was passiert.

Aus Eiklar wird Eischnee

Bild 1: hier sieht man das Eiklar in seiner ursprünglichen Konsistenz

Bild 2 : hier sieht man wie die Luft eingeschlossen wird

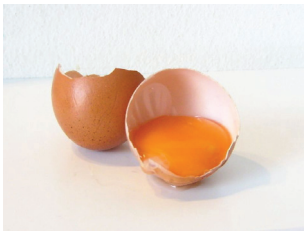
Bild 3: hier ist der Eischnee so fest, dass er nicht mehr aus der Schüssel fällt

Was ist beim Rühren passiert? Die Luft wird beim Rühren in das Eiklar eingeschlossen.
Die Farbe verändert sich, Eiklar wird zu Eischnee. Die Masse wird so fest, dass es in der umgedrehten Schüssel bleibt. Zauberei?
Zur Erklärung
Das klebrige Eiweiß hat die Eigenschaft beim Schlagen oder Rühren sehr viel Luft festzuhalten. Mischt man den Eischnee in den Teig so wird dieser mit den kleinen Luftbläschen durchsetzt, die sich beim Backen dehnen. Da gleichzeitig in der Backhitze das Eiweiß gerinnt, verhindert es das völlige Entweichen der Luft und bindet die übrigen Zutaten.

13.Umweltfreundlicher Klebstoff aus Eiweiß

Du brauchst: 1 Ei, kleine Schüssel, Schneebesen

Schlage das Ei auf und trenne das Eiweiß vom Eigelb. Mit dem Schneebesen schlägst du das Eiweiß in einer kleinen Schüssel steif und lässt es anschließend etwas stehen, damit es wieder von selbst zerfließt. Schon fertig! Diesen Kleber verwendest du am besten sofort. Benutze einen Pinsel zum Auftragen.



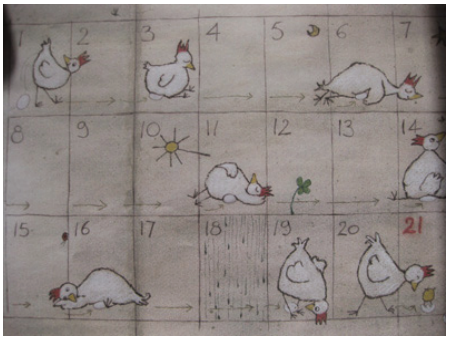
14. Welche Eierspeisen kennen wir? Welche mögen wir?

Waffeln, Rührkuchen, Rühreier.....
Hier ein Rezept:
Löffelbisquit
Zutaten: 5 Eier, 1 Eigelb, 190g Zucker, 150g Mehl, 50g Weizenpuder
Zubereitung: Das Eiweiß wird zu steifem Schnee geschlagen, das Eigelb und der Zucker abwechselnd dazugegeben und zuletzt Weizenpuder und das Mehl locker unterheben. Nun setzt man mit dem Spritzsack auf ein mit Papier belegtes Blech fingerlange Streifen, Kringel...Buchstaben... je nach Lust. Mit Sandzucker besieben. Fertig!
Ab in den Ofen und bei 170 Grad ca. 15 Minuten backen

15. Frischetest beim Ei
Um die Frische eines Eis zu ermitteln, empfiehlt sich der Wassertest. Man legt das Ei flach in ein Wasserglas. Bleibt es liegen, ist es frisch, richtet es sich auf und schwimmt, ist es ein bis zwei Wochen alt. Steigt es bis zur Wasseroberfläche, ist es älter als zwei Wochen.

16. Rätsel über Rätsel
Wieso legen Hühner unterschiedlich farbige Eier?
Bei der Eierschale handelt es sich um eine Kalkschicht. Hier sind Pigmente eingelagert. Ähnlich wie beim Menschen. Es gibt helle Haut und braunere Haut, je nach Pigmentierung. Bei den Eiern zeigt der Farbton die Rassemerkmale des Huhnes an. Da gibt es Hühner die legen braune, weiße, sandfarbene, hellgrüne oder bläuliche Eier.
Das Araucana Huhn (auch Osterhuhn genannt) legt rote und türkise Eier!
Es gibt Hühnerrassen, die legen im Laufe ihres Lebens bis zu 300 Eier!

17. Eier dekorieren mit Körnern
Material: 2-3 ausgeblasene Eier, aus der Küche(Leinsaat, Moon, Sesam), Quarzsand(Vogelsand), Naturbast, Federn, Klebstoff, Schaschlikstab, 2 Holzperlen pro Ei (das Loch in der Perle muss dem Durchmesser des Schaschlikstabes entsprechen!) Das Ei am Schaschlikstab aufstecken und mit Klebstoff und einer Perle am Anfang und Ende des Eis fixieren. Das Ei mit Klebstoff bestreichen(üppig) und in Sand, Moon, Leinsaat usw. je nach Geschmack wälzen. Zum Trocknen mit dem Schaschlikstab in einen Blumentopf stecken. Wenn alles gut getrocknet ist werden ein bis zwei Federn mit Bast direkt unterhalb am Ei befestigt. Die Stabeier können in Blumentöpfen dekorativ eingesteckt werden.



18. Zoobesuch oder Besuch beim Biobauern
Unser 21 Tage- Plan zeigt wie lange es dauert, bis ein Küken schlüpft. In manchen Zoos kann man dem Schauspiel beiwohnen. Es gibt auch Hühnerfarmen, die Kindern die Möglichkeit geben beim Schlüpfen dabei zu sein. Im Internet können Projekte dazu angeschaut werden.

19. Lege-Kartenspiel
Das Schlüpfen der Küken
huehner-info.de
Hier können wunderbare Fotos zum Puzzle gestaltet werden. Die Bilder werden ausgedruckt und einzeln auf dünnen Karton geklebt. Danach werden die Bilder in der Reihenfolge gemischt und die Kinder können die richtige Reihenfolge legen. Das macht Spaß und ist für die Kleinsten ab 3 Jahren schon geeignet.

20. Brutkastenbau
Das Bauen eines Brutkastens ist sicher nicht einfach und braucht geschickte handwerklich begabte Hände.
Vielleicht können in Kindergartengruppen in der Osterzeit oder in Vor-Schulklassen Projekte zum Thema vom **„Ei zum Küken“** behandelt werden. Beispiel Projekt des Kindergartens Schwickartshausen, hier haben 25 Küken das Licht der Welt erblickt.
Siehe: http://sps.wagner.de/ei/index.html

Die Bauanleitung zum Brutkasten aus dem Buch kann übernommen werden. Wer es ganz einfach haben möchte, kann auch einen einfachen Brutautomaten (bis 12 Eier)mit elektrischen Thermostat im Handel beziehen. Schon ab 70€ zu bekommen.

Sachinformation
21. Der Unterschied zwischen dem Frühstücksei und dem befruchteten Ei

Zu den biologischen Besonderheiten der Hühner zählt, dass sie stets Eier legen, ohne dass sie befruchtet werden.
Nach der Paarung mit einen Hahn lagern die Hennen die Spermien in sogenannten Samentaschen ab und geben sie nach und nach ab. Noch 14 Tage nach der Paarung kann die Henne so befruchtete Eier legen.

Die Paarung auch **Hahnentritt** genannt vollzieht sich so: Der Hahn springt auf die Henne (Bildersuche im Buch zu sehen...)und hält sich mit seinem Schnabel am Hals des Huhnes fest. Sie pressen dabei ihre Geschlechtsöffnungen aneinander, sodass der Samen in die Henne gelangen kann.
Direkt nach dem Legen ist kein Unterschied zwischen einem unbefruchteten und einem befruchteten Ei zu erkennen auch geschmacklich nicht. Erst wenn die Henne die Eier anbrütet bilden sich Küken aus.
Ab wann bemerke ich, dass ein Ei befruchtet ist?
Sichere Indizien für befruchtete Eier sind die Veränderungen bei gluckenden Hennen:
Die Henne bleibt im Nest hocken
Kamm und Kopf sind normalerweise leuchtend rot, sie verblassen in der Zeit.
Der Bauch der Henne wird kahler, so kann sie die Körperwärme besser abgeben.
Die Tiere beschützen ihr Nest und können schon mal aggressiv reagieren